

Predigt am 12.09.2021 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Bekenntnisse I.

Der Prophet Jeremia klagt Gott sein Leid. Er hadert mit seiner Berufung: „Der HERR hat es mich erkennen lassen, da erkannte ich es. Damals zeigtest du mir ihre Taten. Und ich war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird. Ich hatte nicht erkannt, dass sie Anschläge gegen mich planten: Lasst uns den Baum mit seiner Frucht verderben und ihn aus dem Land der Lebendigen ausrotten, dass man sich nicht mehr an seinen Namen erinnert! Aber du, HERR der Heerscharen, der du gerecht richtest, Nieren und Herz prüfst, lass mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut. Darum, so spricht der HERR über die Männer von Anatot, die nach deinem Leben trachten und sagen: Du sollst nicht weisagen im Namen des HERRN, sonst wirst du durch unsere Hände sterben! – darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich suche sie heim. Die jungen Männer werden durchs Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter werden vor Hunger sterben, kein Rest wird (von) ihnen bleiben; denn ich bringe Unglück über die Männer von Anatot im Jahr ihrer Heimsuchung. Du bleibst im Recht, HERR, wenn ich mit dir einen Rechtsstreit führe. Dennoch möchte ich Rechtssachen mit dir bereden: Warum ist der Weg der Gottlosen erfolgreich, (warum) haben Ruhe alle, die Treulosigkeit üben? Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel geschlagen; sie wachsen, tragen auch Frucht. Nahe bist du in ihrem Mund, doch fern von ihren Nieren. Du aber, HERR, du kennst mich, du siehst mich und prüfst mein Herz, (wie es) zu dir (steht). Reiß sie fort wie Schafe zur Schlachtung und weihe sie für den Tag des Abschlachtens! Wie lange soll das Land vertrocknen und das Kraut des ganzen Feldes welken? Wegen der Bosheit seiner Bewohner sind Vieh und Vögel zugrunde gegangen; denn sie sagen: Er [= Gott] wird unser Ende nicht sehen. – Wenn du mit Fußgängern läufst und sie dich (schon) ermüden, wie willst du (dann) mit Pferden um die Wette laufen? Und wenn du dich (nur) im Land des Friedens sicher fühlst, wie willst du es (dann) machen in der Pracht des Jordan? Denn auch deine Brüder und das Haus deines Vaters, auch sie sind treulos gegen dich, auch sie rufen dir nach aus voller Kehle. Glaube ihnen nicht, wenn sie freundlich mit dir reden!“¹



Einleitung

Insgesamt gibt es fünf Bekenntnisse Jeremias, das sind kurze Abschnitte, in denen er sehr persönlich mit Gott spricht. Heute schauen wir sein erstes Bekenntnis näher an. Das Kapitel vorher zeigt uns, dass zur damaligen Zeit, etwa 600 v. Chr. die Menschen in Juda viele Götter und Götzen anbeteten, aber den wahren Gott der Bibel vernachlässigten. Dies erregte Gottes Zorn. Was machte Gott? Er berief Jeremia zum Propheten, als er noch ein junger Mann war. Vielleicht 16 Jahr. Schon damals haderte Jeremia mit seiner Berufung: „Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt. Da sagte ich [= Jeremia]: Ach, Herr, HERR! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin (zu) jung. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin (zu) jung. Denn zu allen, zu denen ich dich sende, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, sollst du reden. Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu retten, spricht der HERR. Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich habe dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche bestellt, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen.“² Zusammengefasst kann man sagen, dass zwei Drittel der Botschaft von Jeremia negativ waren, und nur ein Drittel positiv. Jeremia ist deswegen auch als der weinende Prophet bekannt.³ Er hat auch die Klagelieder Jeremias verfasst. Mir war es wichtig, einmal diesen heftigen, auf den ersten Blick schwierigen Abschnitt näher zu betrachten. Weil auch wir Situationen erleben, bei denen uns der Atem stockt. Auch wenn wir Nachrichten schauen, gibt es viele Meldungen, die negativ sind.

¹ Jeremia 11,18-12,6.

² Jeremia 1,4-10.

³ Vgl. Jeremia 8,23; 13,17; 14,17.

A: Gott zeigt Jeremia den versteckten Anschlag

Jeremias erstes Bekenntnis beginnt so: „Der HERR hat es mich erkennen lassen, da erkannte ich es. Damals zeigtest du mir ihre Taten. Und ich war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird. Ich hatte nicht erkannt, dass sie Anschläge gegen mich planten: Lasst uns den Baum mit seiner Frucht verderben und ihn aus dem Land der Lebendigen ausrotten, dass man sich nicht mehr an seinen Namen erinnert!“ Die Bewohner seines Heimatdorfes Anatot wollten Jeremia töten, seinen Namen ausrotten. Jeremia hatte keine Kinder. Es ist ein bisschen humorvoll im Sinne von Galgenhumor, dass die Namen von Jeremias Gegnern in der Bibel nicht erwähnt sind, wir heute jedoch noch immer Jeremia kennen und seine Prophetien anschauen. Jeremia sagt: „Und ich war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird.“ Damit ist Jeremia ein Vorläufer von Jesus, der auch unschuldig leiden musste und wie ein Lamm war, das für uns geschlachtet wurde.

B: Rachegebet Jeremias

Obwohl Jeremia sich unschuldig fühlte wie ein Lamm, war er ja nicht sündlos. Nur Jesus ist sündlos. Jeremia wusste, dass auch in seinem Innern noch nicht alles paletti ist. Jeremia betete ein kurzes Rachegebet: „Aber du, HERR der Heerscharen, der du gerecht richtest, Nieren und Herz prüfst, lass mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut.“ Jeremia verwendet hier bildhafte Sprache: „Herz und Nieren“ stehen für das Gewissen. Wir sagen ja das Sprichwort: „Etwas auf Herz und Nieren prüfen.“ So bat Jeremia Gott, sein Gewissen zu prüfen.

C: Gottes Antwort: Tod über Anatot

Gott antwortete Jeremia: „Darum, so spricht der HERR über die Männer von Anatot, die nach deinem Leben trachten und sagen: Du sollst nicht weissagen im Namen des HERRN, sonst wirst du durch unsere Hände sterben! – darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich suche sie heim. Die jungen Männer werden durchs Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter werden vor Hunger sterben, kein Rest wird (von) ihnen bleiben; denn ich bringe Unglück über die Männer von Anatot im Jahr ihrer Heimsuchung.“ Anatot liegt fünf Kilometer weit von Jerusalem entfernt. „Die jungen Männer werden durchs Schwert sterben“, das heisst, sie werden im Krieg fallen. Bald werden die Babylonier Juda zerstören und viele jüdische Soldaten und Zivilisten töten. Dadurch wird es eine Hungersnot geben, und auch viele jüngere Menschen, Frauen und Männer, werden dabei umkommen.

C': 1.Bekenntnis Jeremias: Warum geht es den Gottlosen gut?

Nun hadert Jeremia mit Gott: „Du bleibst im Recht, HERR, wenn ich mit dir einen Rechtsstreit führe. Dennoch möchte ich Rechtssachen mit dir bereden: Warum ist der Weg der Gottlosen erfolgreich, (warum) haben Ruhe alle, die Treulosigkeit üben? Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel geschlagen; sie wachsen, tragen auch Frucht. Nahe bist du in ihrem Mund, doch fern von ihren Nieren. Du aber, HERR, du kennst mich, du siehst mich und prüfst mein Herz, (wie es) zu dir (steht).“ Jeremia stellt Gott die Frage, warum es den Gottlosen oftmals so gut geht und ihm (und den anderen Gottesfürchtigen) dagegen schlecht. Die Gottlosen reden sogar fromm und führen Gottes Namen im Mund, doch ihr Herz ist keineswegs auf Gott ausgerichtet. Das Herz von Jeremia war auf Gott ausgerichtet. Im Neuen Testament beantwortet Jesus die Frage von Jeremia so: „Denn er [= Gott] lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“⁴ Gott liebt sogar die Gottlosen und gibt ihnen die Möglichkeit, zu ihm umzukehren: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“⁵ Gott liebt sogar seine Feinde, die Menschen, die ihn ablehnen. Man spürt richtig, welche tiefe Freundschaft Jeremia mit Gott führte. Er getraute sich, mit Gott offen und ehrlich zu reden im Gebet, obwohl er wusste, dass Gott recht behalten wird. Diesen Vers habe ich auch anschlagen lassen an die Kirchenwand Leutwil. Auch wir dürfen Gott alles sagen, was uns beschäftigt. Alle unsere Fragen, Ängste, Zweifel, unseren Zorn und Schmerz und Unverständnis über sein Wirken. Die ganze Situation in Afghanistan spitzt sich für Christen immer mehr zu. Wir werden nachher noch für sie beten in den Fürbittegebeten.

⁴ Matthäusevangelium 5,45b.

⁵ Römerbrief 5,8.

B': Rachegebet Jeremias

Jeremia betete ein zweites Mal ein Rachegebet gegen seine Feinde: *„Reiße sie fort wie Schafe zur Schlachtung und weihe sie für den Tag des Abschlachtens! Wie lange soll das Land vertrocknen und das Kraut des ganzen Feldes welken? Wegen der Bosheit seiner Bewohner sind Vieh und Vögel zugrunde gegangen; denn sie sagen: Er [= Gott] wird unser Ende nicht sehen.“* Ein interessanter Aspekt: Auch Pflanzen und Tiere kommen zu Schaden, wenn Menschen gottlos handeln. Weil bald Krieg ausbrechen wird und auch die Natur davon betroffen sein wird. Die Gottlosen behaupten, dass Gott gar nicht merkt, was sie alles Böses tun.

A': Gottes Antwort: Es kommt noch schlimmer 😞

Gott antwortete Jeremia ein zweites Mal: *„Wenn du mit Fußgängern läufst und sie dich (schon) ermüden, wie willst du (dann) mit Pferden um die Wette laufen?“* Auch wir kennen den Ausdruck: Es war ein gemütlicher Spaziergang. Oder auch: Es war gar kein Spaziergang. Gott sagt damit: Wenn Jeremia aufgrund dieser Morddrohungen schon überfordert ist, wie wird er erst reagieren, wenn die Situation schlimmer wird? Dann mit anderen Worten nochmals dasselbe: *„Und wenn du dich (nur) im Land des Friedens sicher fühlst, wie willst du es (dann) machen in der Pracht [oder Dickicht] des Jordan?“* Jeremia beklagte sich bei Gott, als noch Friedenszeit war, wie wird er erst handeln, wenn Krieg ausbricht? *„Denn auch deine Brüder und das Haus deines Vaters, auch sie sind treulos gegen dich, auch sie rufen dir nach aus voller Kehle. Glaube ihnen nicht, wenn sie freundlich mit dir reden!“* Die eigene Familie von Jeremia wandte sich gegen ihn. Auch Jesus spricht davon, dass die Feinde eines Menschen *„seine eigenen Hausgenossen“*⁶ sein werden. Dafür bietet Jesus uns an, Teil einer Kirchenfamilie zu werden. Dass aus der Kirchengemeinde so enge Freundschaften entstehen, dass man von Familie sprechen kann. Wie bei unserer natürlichen Familie können wir selber entscheiden, wie intensiv wir die Beziehung zur Kirchenfamilie führen wollen. Wenn es uns gut geht, können wir geben, wenn es uns schlecht geht, können wir auch Hilfe in Anspruch nehmen von der Kirchenfamilie.

Schluss: Ausblick

Der Prophet Jeremia ist ein Vorläufer von Jesus. Dank Jesus haben wir eine begründete Hoffnung. Jesus hat unsere Schuld getragen und vergeben. Er hilft uns nun, wenn wir Unrecht erleiden müssen, dass wir (manchmal in einem längeren Prozess) lernen, unseren Schuldigern zu vergeben. Wir wissen, am Jüngsten Tag wird das Jüngste Gericht stattfinden, an dem alles auskommen wird. Gott ist der gerechte Richter. *„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“* Seine Liebe gilt auch für uns. Amen.

Anmerkung

Jeremia war Priester und Prophet. Er lebte relativ lange und erlebte fünf Könige. Er starb wohl erst mit 85 oder 90 Jahren. Nicht alle Könige Judas waren gottlos. Josia zum Beispiel führte Reformen durch. Doch seine Reformen blieben äusserlich, das Herz der Menschen konnte er nicht erneuern. Nur Gott kann das. Das lesen wir auch im Jeremiabuch, Kapitel 31.

⁶ Matthäusevangelium 10,36.